

(2) Was kann möglicherweise (a) das Verstehen der nichtmuttersprachlichen Äußerung bzw. (b) die Einschätzung der Nichtmuttersprachler durch Muttersprachler negativ beeinflussen?

(3) Welche Rolle spielen hierbei die jeweiligen kommunikativen Konstellationen?

## LITERATUR

1. *Boersma, Paul/ Weenink, David* (2015), Praat: doing phonetics by computer [Computerprogramm]. Version 6.0.05, unter <http://www.praat.org/> [letzter Zugriff am 20.11.2015].
2. *Grotjahn, Rüdiger*. Ausspracheunterricht. Ausgewählte Befunde aus der Grundlagenforschung und didaktisch-methodische Implikationen. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 9, 1998. – S. 35–83.
3. *Hirschfeld, Ursula/ Reinke, Kerstin*. Phonetik in Deutsch als Fremd-/Zweitsprache. In: Bose, Ines/ Hirschfeld, Ursula/ Neuber, Baldur/ Stock, Eberhard (Hg.), Einführung in die Sprechwissenschaft. Phonetik, Rhetorik, Sprechkunst. Tübingen: Narr, 2013. – S. 69–80.
4. *Hunke, Hans-Werner/ Steinig, Wolfgang*. Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Schmidt, 2010.
5. IPA (1999), Handbook of the International Phonetic Association: A guide to the use of the International Phonetic Alphabet. Cambridge: Cambridge University Press.
6. *Jones, Daniel* (1918/ <sup>9</sup>1967), An Outline of English Phonetics. Cambridge: Heffer. [Hörbeispiele unter: [http://audiufon.hum.uu.nl/data/e\\_cardinal\\_vowels.html](http://audiufon.hum.uu.nl/data/e_cardinal_vowels.html); zuletzt abgerufen am 20.11.2015]
7. *Koepfel, Rolf*. Deutsch als Fremdsprache – Spracherwerblich reflektierte Unterrichtspraxis. Hohengehren: Schneider, 2013.
8. *Kuhl, Patricia K*. Early language acquisition: cracking the speech code. In: Nature Reviews Neuroscience 5, 2004. – S. 831– 843.
9. *Sheils, Joseph* (Hg.) (2001) Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin u. a.: Langenscheidt. [s.a.: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i3.htm>; zuletzt abgerufen am 20.11.2015]

\*\*\*\*\*

*Rudkivskyy, Oleksandr*  
*Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

## KOMPARATIVE ANALYSE VON PHONEMSYSTEMEN DER GERMANISCHEN UND SLAWISCHEN SPRACHEN

*У статті розглянуто проблему зіставного аналізу реалізації голосних і приголосних фонем сучасної німецької, англійської, нідерландської, української, російської та польської мов у підготовленому й спонтанному мовленні з погляду ало- та ізоморфізму функціонування мовних одиниць. Висвітлено головну відмінність порівняльного й зіставного методу, процедуру проведення фонетичного експерименту, постановку завдань й гіпотези до зіставного слухового й інструментального аналізів диференційних ознак голосних та приголосних фонем. Запропоновано фонетичну транскрипцію спонтанного мовлення дикторів із урахуванням темпу мовлення, гучності, ритмічного наголосу.*

**Ключові слова:** алофон, смислорозрізнавальна ознака, слуховий та інструментальний аналізи, критерій суттєвості, модифікація.

*В статье рассматривается отличие сравнительного и сопоставительного методов, процедура проведения фонетического эксперимента, постановка задач и гипотезы к сопоставительному слуховому и инструментальному анализам дифференциальных признаков гласных и согласных фонем германских и славянских языков. Описывается организация выборки и статистическая обработка данных.*

**Ключевые слова :** аллофон, смыслоразличительный признак, слуховой и инструментальный анализы, критерий существенности, модификация.

*The article discusses the difference between comparative and contrastive methods, the procedure of the phonetic experiment, the tasks and hypotheses for comparative auditory and instrumental analysis of distinctive features of vowels and consonants of Germanic and Slavic languages. The organization of sampling and statistical data processing is described.*

**Key words:** allophone, distinctive feature, auditory and instrumental analysis, significance test, modification.

Der aktuelle Stand der phonetisch-phonologischen Forschung ermöglicht eine genaue Feststellung der phonologischen Konstanten von nah- und weitverwandten Sprachen unter Berücksichtigung des Isomorphismus der Funktionsweise ihrer Sprachseinheiten [6; 8; 18; 29; 34]. In den letzten Jahrzehnten kann ein steigendes Interesse an phonematischen Systemen der germanischen Sprachen beobachtet werden, unter anderem wurde die Analyse der syntagmatischen und paradigmatischen Beziehungen im System der altgermanischen Konsonanten vorgenommen [3], ein Überblick über die wichtigsten Meilensteine von Phonemen der niederländischen Sprache verschafft [19; 10; 20], die typologischen Indikatoren der Phonemsysteme des Deutschen und des Ukrainischen [32; 28; 14], des Englischen und Russischen [1; 22; 31], sowie des Polnischen [7; 21] festgelegt. In wissenschaftlichen Arbeiten der Generativisten wurde das Regelsystem des Beschreibungsmodells auf den inneren Mechanismus des Systems am Beispiel des Englischen und Deutschen erweitert [12; 2]. Diese Entwicklungen stellten einen Versuch dar, Regeln zur Erzeugung eines grundlegenden Beschreibungssystems zu bestimmen und somit den Weg zur Findung von phonologischen Beziehungen innerhalb der modifizierten generativen Phonologie zu ebnen. Die moderne phonologische Forschung ist durch die Lösung von theoretischen und praktischen Problemen in Bezug auf die optimale Theorie gekennzeichnet [23; 30; 25]. Doch das Problem der typologischen und komparativen (konfrontativen) phonologischen Analyse der germanischen und slawischen Sprachen, die vergleichende taxonomische Beschreibung von generativen Modellen der phonologischen Einheiten hat bisher keine einheitliche systematische Reflexion in der modernen Germanistik gefunden [36].

Die allgemeinsprachlichen Prinzipien der vergleichenden Phonologie – vergleichende Lehre von Funktionen der bedeutungsunterscheidenden Merkmalen [13, S. 403], Optimalitätstheorie [23, S. 89] sowie die Prinzipien der Sprachökonomie [9] sind mit den Konzepten eng verwandt, die als Grundlage für das Verständnis der vorgeschlagenen Forschungsrichtung – der vergleichenden Phonologie – dienen.

Die vergleichende Methode wird in breiten Kreisen der Germanisten diskutiert und in den letzten Jahrzehnten in wissenschaftlichen Arbeiten verfeinert [5; 11; 17; 33; 35]. Verschiedene Sprachzustände im Werdegang haben einen fruchtbaren Boden für die Etablierung dieser Methode bereitet. Die komparative Methode beruht im Unterschied zu der vergleichenden Methode auf der Synchronie, richtet sich nach der

Festlegung des Unterschiedlichen, das einer einzelnen Sprache zu eigen ist [15, S. 24], denn das Gemeinsame ist angrenzend mit dem Spezifischen im Forschungsablauf, das ist seine Kehrseite und kann daher eine Auswechslung des Fremden durch das Eigene hervorrufen. Nur eine einheitliche Definition von Kontrasten und Unterschieden zwischen dem Eigenen und dem Fremden kann und sollte das eigentliche Ziel der vergleichenden Studie von Sprachen sein [4, S. 41]. Die Geschichtlichkeit der vergleichenden Methode, so A.A. Reformatskij, ist nur durch die Anerkennung von historischen sprachlichen Gegebenheiten begrenzt [17, S. 4].

Die komparative Methode ist im Unterschied zu der vergleichenden grundsätzlich pragmatisch, sie ist auf bestimmte Anwendungsziele orientiert, wobei der theoretische Aspekt der Auseinandersetzung mit dieser Problematik nicht zu kurz kommen soll. Wohl berechtigt sind die Annahmen A.A. Reformatskijs, die die vergleichende Methode als eine solche definiert, die die Idiomatizität der Sprachen, die Systemhaftigkeit in Bezug auf jede Ebene der Sprachstruktur und die Sprache im Allgemeinen, bestimmt. Jedoch kann ein Vergleich nicht auf einzelnen isolierten "Unterschieden" von abgegrenzten Faktoren basieren, sondern sollte von systemhaften Gegenüberstellungen der Kategorien vom Eigenen und Fremden ausgehen. Der Gelehrte unterstreicht, dass die Vergleichsbasis gar nicht in der Suche nach imaginären Gemeinsamkeiten des Eigenen und des Fremden besteht, sondern, im Gegenteil, in der Bestimmung des Unterschiedlichen, was den Vergleich der Mutter- und der Fremdsprache durchdringt. Schließlich legt die komparative Methode die Gegenüberstellung des Eigenen mit dem Fremden nicht im Allgemeinen fest, sondern nur in einem bilateralen Vergleich des Systems der Mutter- und der Fremdsprache.

Die Erforschung von universellen phonologischen Strukturen auf Grundlage der konfrontativen Linguistik ist eine der vielversprechendsten Tendenzen in der modernen Linguistik. Dabei ist die Gegenüberstellung der effektivste Weg zur Beurteilung des Spezifischen am phonologischen System einer Fremdsprache, was von entscheidender Bedeutung für die Linguistik ist, weil es hilft, die Hindernisse bei der Aneignung der "fremden" Aussprache, das Phänomen der Interferenz beim Erlernen von Fremdsprachen, zu überwinden. Es sollte hinzugefügt werden, dass die Sprache eine Formation sei, die sowohl einem einzelnen Individuum, als auch der Gemeinschaft als Ganzes gehört, deshalb vermittelt die Isolierung von phonologischen Universalien ein Verständnis der Selbst-Identifikation der sprachlichen Identität innerhalb einer bestimmten Sprachgemeinschaft.

In meiner Studie wird die Untersuchung der Funktionsweise von Vokal- und Konsonantenphonemen im gegenwärtigen Deutschen, Britischen Englisch, Niederländischen, Ukrainischen, Russischen und Polnischen auf dem Material der vorgelesenen literarischen Texte und der Spontansprache (Interviews des beurteilenden Charakters) durchgeführt.

Der experimentelle Teil der Studie zielt darauf ab, folgende grundlegende **Aufgaben** anzugehen:

a) die Realisationen der typischen und der nationalspezifischen bedeutungsunterscheidenden Merkmalen im vorbereiteten und im Spontansprechen zu skizzieren;

b) festzustellen, ob die Phoneme des gegenwärtigen Deutschen, Britischen Englisch, Niederländischen, Ukrainischen, Russischen und Polnischen einen gleichen oder unterschiedlichen Umfang an Modifikationen aufweisen;

c) das Erscheinen der bedeutungsunterscheidenden Merkmale von Vokalen und Konsonanten der zu analysierenden Sprachen gegenüberzustellen, den Grad ihres Variierens in jeder genannten Sprache zu vergleichen.

Folgende Hypothesen werden hinsichtlich der Abweichungen im **Vokalbereich** der zu untersuchenden Sprachen überprüft:

1.1. Nur germanische akzentuierte Vokale bewahren ihre Qualität und Quantität.

1.2. Lange und kurze Vokale werden nur in den germanischen Sprachen unterschieden.

1.3. In den germanischen Sprachen überwiegen die Vokale der vorderen Reihe, in den slawischen die der hinteren Reihe.

1.4. Diphthonge werden nur in den germanischen Sprachen realisiert.

1.5. In den slawischen Sprachen werden keine gespannten Vokale realisiert.

1.6. Der Schwa-Laut [ə] kommt in den slawischen Sprachen öfter als in den germanischen vor.

1.7. Der Vokalneueinsatz ist für die slawischen Sprachen fremd.

1.8. Die nasale Artikulation ist nur für polnische Vokale typisch.

1.9. Die Vokale der mittleren Zungenhebung werden in beiden Sprachgruppen erhöht.

Für den **Konsonantenbereich** wird angenommen:

2.1. Die Artikulationsstelle ist stabiler als der Modus.

2.2. Die glottale Artikulation der Konsonanten in den germanischen Sprachen entspricht der pharyngalen in den slawischen Sprachen.

2.3. Die Fortis- und Leniskonsonanten werden nur in den germanischen Sprachen dementsprechend gespannt und ungespannt realisiert.

2.4. Der velare nasale Konsonant /ŋ/ existiert nur in den germanischen Sprachen.

2.5. Der germanische Lateral /l/ wird vor Vokalen der vorderen Reihe nur teilweise palatalisiert.

2.6. Nur die slawischen Konsonanten werden vor Vokalen erweicht ausgesprochen.

2.7. In den slawischen Sprachen werden die Konsonanten mit geringer Geräuschhaftigkeit umgesetzt. Stimmlose Plosive werden ohne Aspiration realisiert.

2.8. In den slawischen Sprachen fehlt die palato-alveolare Artikulation.

2.9. Die alveolare Realisation [r] des Phonems /r/ ist nur den slawischen Sprachen eigen.

2.10. In den slawischen Sprachen überwiegt die regressive Assimilation nach der Stimmhaftigkeit.

2.11. Keine Modifikationserscheinungen in der Endsilbe <en> in den slawischen Sprachen.

Eine kontrastive Analyse von Phonemen der germanischen und slawischen Sprachen läuft nach einem klaren Verfahren ab, dessen Hauptkomponenten eine Hör- und Instrumentalanalyse sind.

Die **Höranalyse der Konsonanten** der gegenüberzustellenden Sprachen sieht die Lösung folgender Fragen vor:

- 1) Ist der Spannungsgrad der Konsonanten in den germanischen Sprachen gleich?
- 2) Stimmt der Palatalisierungsgrad in den slawischen Sprachen überein?
- 3) Was sind die Bedingungen der Fortisierung von Leniskonsonanten bzw. Lenisierung von Fortislauten?
- 4) Welches der differenzierenden Merkmale (Ort oder Modus) für welche Phonemgruppen ist stabiler / variativer?
- 5) Was sind die Voraussetzungen für die Realisierung der Behauchung und des Vokalneueinsatzes?
- 6) Was sind die Faktoren der Spirantisierung bzw. Velarisierung?

Zum Aufgabenbereich der **Höranalyse von Vokalen** gehören folgende Fragen:

1. Ist die Vokaldauer in den germanischen Sprachen ein prosodisches oder ein segmentales Merkmal?
2. Inwieweit unterscheidet sich der Grad der Öffnung, der Gespanntheit und der qualitativen Reduktion von slawischen Vokalen?
3. Nach welchem differenzierenden Merkmal (Zungenhebung, -stellung, Lippenbeteiligung) werden die Vokale am meisten modifiziert?
4. Findet die Reduktion der akzentuierten Vokale statt und unter welchen Bedingungen?
5. Erscheinen die Vokale des vollen Typs (nach Sčerba) in unbetonten Wörtern?
6. Welche positionellen Faktoren (vor- oder nachbetonte Stellung) bedingen die Modifikationen?
7. Welches Phonem oder welche Phonemgruppe der zu vergleichenden Sprachen unterliegt den meisten Modifikationen?
8. Welches Phonem oder welche Phonemgruppe der zu analysierenden Sprachen erweist den höchsten Stabilitätsgrad?
9. Welche kombinatorischen Bedingungen begünstigen das Erscheinen der Variation bzw. Stabilität?
10. Kann die Entstehung von neuen Phonemen oder Phonemgruppen beobachtet werden?

Die Auswertung erfolgte nach folgendem System: Da für die germanischen Sprachen der Unterschied von Inhaltswörtern und Formwörtern von großer Bedeutung ist, wurden in die Auswertung hauptsächlich Inhaltswörter einbezogen [27, S. 143], da sie für die Gedankenäußerung unabdingbar sind. Abkürzungen wurden nicht zur Analyse herangezogen. Die Vokale der einfachen Wörter wurden in den drei Stellungen betrachtet, d.h. unter Wortgruppenakzent, unter rhythmischer Betonung und nichtakzentuiert. Die Konsonanten der Simplicia wurden in der betonten und unbetonten Position analysiert. In den Zusammensetzungen waren für die Vokale und Konsonanten die Stelle der Hauptbetonung, der Nebenbetonung und die unbetonte Position relevant.

Die Höranalyse des segmentalen Bestandes der gegenüberzustellenden Sprachen sieht die Benutzung der IPA-Transkription sowie eines Systems von diakritischen

Zeichen vor, was eine schriftliche Wiedergabe von allen Schattierungen der orthothonischen Varianten von Vokalen und Konsonanten gewährleistet. Im Anhang 1 sind die Muster der phonetischen Transkription von Hörtexten der Interviews mit den Muttersprachlern des Deutschen, Britischen Englisch, Niederländischen, Ukrainischen, Russischen und Polnischen angegeben.

Der Untersuchungskorpus enthält 2313 Realisationen von Vokal- und Konsonantenphonemen in der starken und der schwachen Position: 395 für Deutsch, Englisch – 327, Niederländisch – 373, Ukrainisch – 370, Russisch – 454 und Polnisch – 394. Das vorbereitete Sprechen diente als Ausgangspunkt, als Etalon der Phonemrealisation für den Vergleich mit den Phonemrealisationen in der Spontanrede sowie für die Beschreibung der phonetischen Parameter der Vokale und der Konsonanten.

Die Rede der Interview-Sprecher ist durch einige Abweichungen von der orthoepischen Norm gekennzeichnet, was sich in der Zunahme an modifizierten Allophonen der Vokale und Konsonanten widerspiegelt. Die melodische Kontur von einigen Sprechern ist etwas regional gefärbt, das bewirkt aber kaum die Realisierung von Vokal- und Konsonantenphonemen. Man muss ergänzen, dass es sich nicht um öffentliche Reden handelt, sondern um die natürlichen Gespräche mit niedriger Stufe der Artikulationsspannung, Gesprächsvarianten, d.h., Interviews können als Spontanrede angesehen werden, wobei die Vokale und Konsonanten der analysierten Sprachen modifiziert sind. Die Spontanäußerungen als Frage-Antworten können als das Ineinandergreifen der gehobenen Formstufe des Vortrags und der Diskussion (IIa) mit der lässigen Gesprächsstufe (IIb) charakterisiert werden, d.h. die Standardaussprache grenzt an die Alltagssprache, eine leichte regionale Färbung der Melodik ist dabei vorhanden [26, S. 63].

Zur Höranalyse wurden erfahrene Phonetiker, Hochschullehrer und Studenten der Universitäten im Ausland und in der Ukraine herangezogen. Die Instrumentalanalyse der Konsonanten der zu untersuchenden Sprachen sieht die Erforschung folgender Parameter vor:

1) Charakter des Erscheinens von der Grundfrequenz  $F_0$  bei den stimmhaften und lenisierten Konsonanten;

2) Konsonantenstärke im Spektrum;

3) Zusammenspiel mit den Vokalen (Palatalisation).

Die akustische Analyse der Vokale besteht im Studium folgender Charakteristiken:

1) Die Formantenfrequenzen  $F_1$  und  $F_2$  im Ausgangspunkt;

2) Die Formanten  $F_1$  und  $F_2$  im quasistationären Bereich;

3) Die Größen der Übergänge der Formanten, d.h. des Unterschieds zwischen den Frequenzen am Anfangspunkt und dem quasistationären Bereich der Formanten;

4) Die Richtung des Übergangs – Zunahme oder Abfall der Formantenfrequenz vom Anfangspunkt des Vokals zu seinem quasistationären Bereich;

5) Die Vokaldauer vom Anfangspunkt bis zum Endbereich der Formanten  $F_1$  und  $F_2$ .

Die Instrumentalanalyse ermöglicht den Erhalt einer objektiven Information über die Realisierung der Vokale und Konsonanten im vorbereiteten und spontanen

Sprechen. Die Ozillogramme sichern die Erforschung der Lautdauer der zu vergleichenden Sprachen sowie der visuellen Grenzen von markierten Lautsegmenten gemäß der allgemein anerkannten Methodik der phonetischen Analyse.

Die Analyse der Klangparameter von Vokal- und Konsonantenphonemen wird mit Hilfe der Sonagramme durchgeführt, die eine der effektivsten modernen Methoden der Instrumentalphonetik sind. Wie bekannt, gewährleisten die Sonagramme eine deutliche akustische Darstellung der untersuchten Segmente, durch die Visualisierung der Lautfolgen kann man einzelne Fragmente mehrmals abhören und daher z.B. die Geräuschcharakteristiken von Konsonanten messen. Die Datenverarbeitung der Sonagramme wird unter Berücksichtigung der in der einschlägigen Literatur beschriebenen Methoden und Empfehlungen organisiert und interpretiert [24].

Bei der quantitativen Überprüfung der Modifikationserscheinungen wurden die Stichproben in Bezug auf ihre Mittelwerte ausgewertet. Durch den Signifikanztest ergab sich folgendes Bild:

$p > 0,05$  – nicht signifikanter Unterschied

$p \leq 0,05$  – signifikanter Unterschied

$p \leq 0,01$  – hoch signifikanter Unterschied

$p \leq 0,001$  – höchst signifikanter Unterschied

Daraus kann man schließen, dass bei einem p-Wert von mehr als 0,05 eine nicht normale Verteilung vorliegt. Ein p-Wert von weniger als 0,05 sichert eine Normalverteilung.

Folglich können anhand des oben beschriebenen folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

– das Untersuchungsmaterial stellt die statistischen Forderungen in Bezug auf seinen Umfang zufrieden; die Sprecher stellen eine homogene Gruppe dar, ihre Sprechweise entspricht allen notwendigen Parametern und ist auf der segmentalen Ebene frei von regionalen Färbungen;

– die gewählten phonetisch-experimentellen Methoden geben die Möglichkeit, mithilfe der freigestellten Software Praat die Realisation von Vokal- und Konsonantenphonemen akustisch zu bearbeiten;

– die Höranalyse kann durch die Meinungsunterschiede der phonetischen Experten bei der Einschätzung von Schattierungen der Allophone verkompliziert werden, was durch die individuellen Besonderheiten der auditiven Wahrnehmung verursacht wird;

– die kombinatorisch-positionelle Variation der Vokale und Konsonanten des gegenwärtigen Deutschen, Britischen Englisch, Niederländischen, Ukrainischen, Russischen und Polnischen, die Verstärkung bzw. Abschwächung der spektralen Energiefrequenzen kommt dank der Formantenübergänge von  $F_0$ ,  $F_1$ ,  $F_2$  an Sonagrammen klar und deutlich zum Ausdruck;

– die Verarbeitung der statistischen Daten beruht auf der konsequenten Erfüllung solcher Schritte wie Aussonderung der Stichproben aus dem gesamten Forschungsmaterial, Signifikanztest und Überprüfung der Normalverteilung mit Hilfe des Kriteriums  $\chi^2$ , was eine objektive Einschätzung bei der Hör- und Instrumentalanalyse sicherstellt.

Eine Aussicht für die künftige konfrontative Erforschung der Phonemsysteme von nahverwandten Sprachen könnte die Feststellung der sprachspezifischen Prioritäten bezüglich der qualitativen Reduktion der Vokale und der sekundären Modifikation der Konsonanten bilden.

## LITERATUR

1. *Аракин В. Д.* Сравнительная типология английского и русского языков: Учеб. пособие / В.Д. Аракин. – 3-е изд. – М.: ФИЗМАТЛИТ, 2005. – 232 с.
2. *Бейлин Дж.* Краткая история генеративной грамматики // Современная американская лингвистика : Фундаментальные направления. – Изд. 2-е, испр. и доп. / (ред.) Кибрик А.А., Кобозева И.М., Секерина И.А. – М. : Едиториал УРСС, 2002. – С. 13 – 57.
3. *Васько Р. В.* Давньогерманський консонантизм: парадигматика і синтагматика. Монографія. – К.: Видавничий центр КНЛУ, 2006. – 304 с.
4. *Гак В. Г.* Языковые преобразования / Владимир Григорьевич Гак. – М. : Школа “Языки русской культуры”, 1999. – С. 260–265.
5. *Кононенко В. І.* Національно-мовна картина світу: зіставний аспект / В.І. Кононенко // Мовознавство. – 1996. – № 6 (180). – С. 39–46.
6. *Кочерган М. П.* Основи зіставного мовознавства : підручник [для студ. вищ. навч. закл.] / Михайло Петрович Кочерган. – К. : Вид. центр “Академія”, 2006. – 424 с.
7. *Курилович Е.* Заметки о группах согласных в польском языке // Курилович Е. Очерки по лингвистике. – М.: Изд-во иностранной лит-ры, 1962. – С. 307–324.
8. *Лучик В. В.* Вступ до слов'янської філології: Підручник / Лучик Василь Вікторович. – К. : ВЦ “Академія”, 2008. – 344 с.
9. *Мартине А.* Принцип экономии в фонетических изменениях. Проблемы диахронической фонологии. Пер. с фр. под ред. и со вступ. ст. В.А. Звегинцева. – М.: Изд-во иностранной лит-ры, 1960. – 262 с.
10. *Миронов С. А.* и др. Историческая грамматика нидерландского языка. Книга I: Фонология, морфология / Миронов С.А., Зеленецкий А.Л., Парамонова Н.Г., Плоткин В.Я. – М.: Эдиториал УРСС, 2000. – С. 8–27.
11. *Мізін К. І.* Принципи зіставлення фразеологічних систем / К.І. Мізін // Проблеми зіставної семантики: зб. наук. статей / відп. ред. Корольова А.В. – К.: Вид. центр КНЛУ, 2011. – Вип. 10. – С. 89–94.
12. *Небиеридзе Г. С.* Трансформационная генеративная фонология и ее отношение к классическим фонологическим теориям // Вопросы языкознания. – № 2. – 1978. – С.67–75.
13. *Поливанов Е. Д.* Толковый терминологический словарь по лингвистике (1935–1937). Из Архива АН СССР // Е.Д. Поливанов. Труды по восточному и общему языкознанию. – М.: Главная ред. вост. лит-ры, 1991. – С. 318–456.
14. *Стеріополо О. І.* Українська фонетична система у парадигмі міжнародної фонетичної асоціації (МФА) // Науковий вісник Ужгородського університету. – Серія Філологія. – 2012. – Вип.27. – С.51–58.
15. *Тамбовцев Ю. А.* Типология функционирования фонем в звуковой цепочке индоевропейских, палеоазиатских, урало-алтайских и других языков мира: компактность подгрупп, групп, семей и других языковых таксонов. – Новосибирск: Сибирский Независимый Институт, 2003. – 143 с.
16. *Юсупов У. К.* Проблемы сопоставительной лингвистики : дис. ... доктора филол. наук : 10.02.20 / Уткур Курбанович Юсупов. – М., 1983. – 348 с.



17. Ярцева В. Н. Сопоставительно-контрастивная лингвистика в СССР : итоги и перспективы развития / В.Н. Ярцева // Филологические науки. – 1987. – № 5. – С. 3–12.
18. Benkenstein R. Vergleich objektiver Verfahren zur Untersuchung der Nasalität im Deutschen / Ramona Benkenstein // Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2006. – 164 S.
19. Booij G. E. The Phonology of Dutch / Geert E. Booij. – Oxford: Clarendon Press, 1995. – 224 P.
20. Boonen U. K., Harmes I. Niederländische Sprachwissenschaft. Eine Einführung / Ute K. Boonen, Ingeborg Harmes. – Tübingen : Narr Verlag, 2013. – 256 S.
21. Gussmann E. Phonology of Polish / Edmund Gussmann. – Oxford: Oxford University Press, 2007. – 367 p.
22. Gut Ulrike. Introduction to English Phonetics and Phonology. – Peter Lang, 2009. – 221 p.
23. Kager René. Optimality theory. – Cambridge University Press, 1999. – 452 p.
24. Machelett K. Das Lesen von Sonagrammen / K. Machelett. – 1996. – Режим доступа : <http://www.phonetik.uni-muenchen.de/Lehre/Skripten/SGL/SGLHome.html>.
25. McCarthy John J. Doing Optimality Theory. Applying Theory to Data. – Blackwell Publishing Ltd, 2008. – 297 p.
26. Meinhold G., Stock E. Phonologie der deutschen Gegenwartssprache. – 6. Aufl. – Leipzig, 1982. – 256 S.
27. Nossok S. Kontrastive phonologische und phonetische Analyse Weißrussisch – Deutsch und Analyse interferenzbedingter Ausspracheabweichungen / Swetlana Nossok // Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik. Band 19. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2008. – 250 S.
28. Pompino-Marschall B., Steriopolo O. Das ukrainische Lautsystem aus der Sicht der modernen komparativen Phonetik // Germanistik in der Ukraine. – Jahrbuch 6'2011. – Kyjiw: Verlagzentrum der KNLU. – S. 12–22.
29. Reinke K. Zur Wirkung phonetischer Mittel in sachlich intendierter Sprechweise bei Deutsch sprechenden Russen / Kerstin Reinke // Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2008. – 295 S.
30. Rhoades K. A. The Typology of Rounding Harmony: An Optimality Theoretic Approach / Kaun Abigail Rhoades. – Los Angeles: The University of California, 1995. – 206 p.
31. Roach P. English Phonetics and Phonology: A Practical Course / Peter Roach. – Fourth Edition. – Cambridge: Cambridge University Press, 2009. – 231 p.
32. Staffeldt S. Einführung in die Phonetik, Phonologie und Phonemik des Deutschen: Ein Leitfaden für den akademischen Unterricht. – Tübingen: Stauffenburg Verlag, 2010. – 191 S.
33. Steinberg J. Geflüsterte Plosive Eine akustische Untersuchung zum Stimmhaftigkeitskontrast bei Plosiven im Deutschen / Johanna Steinberg // Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2008. – 146 S.
34. Sternemann R. Einführung in die konfrontative Linguistik / R. Sternemann, U. Carls, W. Gladrow, K. Gutschmidt, A. Spreu, G. Uhlisch, W. Förster. – Leipzig : VEB Verlag Enzyklopädie, 1983. – 147 S.
35. Trawkina E. Sprechwissenschaftliche Untersuchungen zur Wirkung vorgelesener Prosa (Hörbuch) / Elena Trawkina // Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. - 244 S.
36. Veith W. H. Intersystemare Phonologie. Exemplarisch an diastratisch-diatopischen Differenzierungen im Deutschen. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und 40 Karten. – Berlin: Walter de Gruyter, 1972. – 308 S.

# ANHANG 1

## Phonetische Transkription des Hörmaterials (Auszüge)

### Erklärung der Diakritika und anderer Zeichen

<sup>v</sup> – Vokalisierung	– abschließende Pause
<sup>æ</sup> – partielle Diphthongierung	L- – Anfang des Anstiegs der Lautheit
: – Vokallänge	-L – Ende des Anstiegs der Lautheit
◦ – Entstimmlichung	-l – Anfang des Abfalls der Lautheit
◌~ – Nasalierung	l – Ende des Abfalls der Lautheit
(t) – Elision	T- – Anfang der Beschleunigung des Redetempos
ʔ – Vokalneueinsatz	-T – Ende der Beschleunigung
j – Palatalisierung	t- – Anfang der Verlangsamung des Redetempos
◌̤ – unsilbischer Vokal	-t – Ende der Verlangsamung
◌̣ – die Bindung zur rhythmischen Gruppe	<u><b>K</b></u> – kontrastive Betonung (d.h. wenn etwas verglichen wird)
◌̥ – Affrikata	<u><b>E</b></u> – emotionelle Betonung
↗ – steigende Melodie	' – rhythmische Betonung
↘ – fallende Melodie	" – Satzbetonung
– kurze Pause	(Lachen) – extralinguistische Faktoren

- *Deutsch*

weil ich aber mit Sprache nicht nur im therapeutischen Bereich arbeiten wollte, sondern ...

vaɛl <sup>ʔ</sup>ɪç <sup>ʔ</sup>abɐ mit <sup>ʔ</sup>ʃpɪ̯ça:xə niç(t) <sup>ʔ</sup>'nu: <sup>ʔ</sup>im tɛkəpɔçɪtʃən bɛkɔæç <sup>ʔ</sup>'aʃbaɛt̪ɰ vɔltə zɔndən

↗ L- ↗ ↘ -L ↗

**K**

- *Englisch*

It has to be two things: pizza and chocolate. Yes. I know, I'd with, ahm, I'd with ... croissants.

ɪt hɛz tə bi tu: <sup>ʔ</sup>θɪŋz | pi:tʃə ən <sup>ʔ</sup>''tʃɔklət || <sup>ʔ</sup>''jes || aɪ <sup>ʔ</sup>'nəʊ | aɪd <sup>ʔ</sup>'wið || <sup>ʔ</sup>'ɑ:m || aɪd <sup>ʔ</sup>'wið || kɪrwæ'sɔ̃ ||

T-                      -T   ↗                      ↘   ↘                      ↘ l-t-                      ↗                      ↗ -t-l   ↗                      ↘

- *Niederländisch:*

als normaal, wat goed van pas kwam omdat ze vaak over de schutting gluurde ...

alɪz nɔr maɪ | wɑt χut vɑn <sup>ʔ</sup>'pɑs kwɑm ɔmdɑt tsə <sup>ʔ</sup>'fɑk ovər də <sup>ʔ</sup>'sχɪtɪŋ <sup>ʔ</sup>'χly<sup>x</sup>də |

↗ L-T-                                                                                                                                                                                              -T-L ↘

**E**

- *Ukrainisch:*

Ось, а дальше – додому. Ой, моя творча кар'єра, Ви якби побачили, як мене інколи ...

'ɔs | a dɑ'ʃɛ dɔ'dɔmu || <sup>ʔ</sup>'ɔj mɔjɑ tvɔrʧɑ kɑr'jɛrɑ || vɪ jɑkɪ rɔ'bɑtʃɪɫɪ | jɑk mɛnɛ ɪnkɔɫɪ

↗                                           ↘                                                                                                                                                    ↗

(Lachen)

- *Russisch:*

и, по их мнению, он был самым чудесным ребенком на свете.

'i pɫ ix 'mnʲenʲiju | on bʲɪl 'samim tɕu'dʲesnim rʲe'bʲenkɫm na 'svʲete ||



E



- *Polnisch:*

Byli ostatnimi ludźmi, których można by posądzić o udział w czymś dziwnym ...

biłʲi ɔstat'nimʲi ludzmi | kturix można bi po'sōdżitɕ o 'udzaw | w tɕimɕ 'dziwnim |



\*\*\*\*\*

*Steriopolo, Olena*  
*Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

## KONTRASTIV-VERGLEICHENDE PHONOLOGIE IM RAHMEN DER KOMPARATIVEN LINGUISTIK

Будь-яка людська мова характеризується трьома різновидами конститутивних властивостей: універсальними (властивими всім або більшості мов), типологічними (властивими тільки певній групі мов, що утворюють мовний тип), специфічними або індивідуальними (характерними лише для певної мови). Виявити ці ознаки мов можна лише шляхом їх зіставлення.

Ключовим у зіставленні мов є поняття мовного контрасту. Мовний контраст – особливість структури мови, яка стає специфічною лише за умов зіставлення з іншою мовою.

Стаття розкриває сутність компаративної лінгвістики на основі контрастивно-зіставної фонології української і німецької мов. Розглядаються і описуються загальні для обох мов фонологічні ознаки приголосних та їх розрізнявальні реалізації на фонетичному й фонологічному рівнях. Встановлюються загальні і специфічні для кожної мови параметри приголосних фонем.

**Ключові слова:** контрастно-зіставна фонологія, компаративна лінгвістика, універсальні, типологічні, специфічні ознаки приголосних фонем.

Любому человеческому языку присущи три разновидности конститутивных признаков: универсальные (характерные для всех или для большинства языков), типологические (свойственные только определенной группе языков, которые создают языковой тип), специфические или индивидуальные (характерные только для определенного языка). Определить эти признаки возможно только путем сопоставления.

Ключевым понятием для языков, которые сравниваются, является понятие языкового контраста, под которым понимается специфическая особенность структуры языка, которая устанавливается только при условии ее сравнения с другим языком.

Статья раскрывает сущность компаративной лингвистики на основе контрастивно-сопоставительной фонологии украинского и немецкого языков. Рассматриваются и описываются общие для них фонологические признаки и их различные реализации на фонетическом и фонологическом уровнях. Устанавливаются общие для обоих языков и специфические для каждого из них параметры согласных.

**Ключевые слова:** контрастивно-сопоставительная фонологія, компаративная лингвистика, универсальные, типологические, специфические признаки согласных фонем.